



Sommernacht-Kino vor Fachwerk-Kulisse im Liegestuhl: Beim Open-Air-Kino in Oberursel verziehen die Fans am Samstag sogar, dass die Organisatoren vergessen hatten, den Film rechtzeitig zu holen. (che/Bild: Renate Hoyer)

## Zum Kino fehlte nur der Film

50 Besucher verlieren sich beim Open-Air-Start auf Oberursels schrägem Marktplatz

Von Martina Propson-Hauck

OBERURSEL. Wer sagt denn, dass unter dem schrägen Marktplatzpflaster nicht doch der Strand liegt? Die hartgesotenen Fans des Orscheler Sommers schleppten am Samstagabend jedenfalls die entsprechende Ausrüstung von der Isomatte über den Liegestuhl bis zum edlen Alu-Bistrostuhl samt Tischchen für Bier oder Gespritzten herbei und besetzten den Platz. Oder wenigstens ein Eckchen davon. Denn 50 Leute verlieren sich darauf ein wenig.

Beim zweiten Anlauf also klappte die Filmpremiere auf dem ungeliebten Platz: Hatte in der Woche zuvor noch ein Gewitter den sommerabendlichen Kinogenuss vereitelt, so hielten die Wolken am Samstag wenigstens bis kurz vor Mitternacht dicht. Danach wurde es dann doch etwas feucht. Nicht nur in manchen Augen, weil auf der Leinwand Antonia in ihrer Welt ge-

rade eine Vergewaltigung anprangerte. Echte Fans von Open-Air-Kino sind sowieso für alle Lebenslagen gerüstet und streifen die Kapuzen über. Und Neulinge („gibt's hier nix zum Sitzen?“) lernen schnell. Zum Beispiel, dass in Oberursel die Veranstalter Jugendring und Verein Kunstgriff eben keine Stühle oder Bänke aufstellen (wie auch auf der schiefen Ebene?), dass ab und an der Stadtbus oder ein Rettungswagen vorbeidonnern und kurze Stummfilmsekunden beschern oder dass der für 22 Uhr angekündigte Film noch lang nicht um 22 Uhr beginnen muss.

Hat einer den Film überhaupt abgeholt? No. Der liegt da jetzt also in 'nem Laden und keiner hat den Schlüssel. Nette Chaoten. In der Zwischenzeit dürfen die Zuschauer eben mal ins Mikrofon plaudern, was sie denn so an Ideen und Vorschlägen für den Orscheler Sommer haben. Haben sie aber nicht, wollen eigentlich nur 'nen guten Film sehen. Macht nix, die Zeit

muss jetzt einfach ein bisschen gedehnt werden. Irgendwie taucht der Film dann doch auf, sogar noch vor 23 Uhr.

Und da ist dann noch dieser tolle Vorfilm aus Janoschs Traumstunde. Herr Popov lernt das Fliegen vom kleinen Kleiber. Das geht ganz einfach. Wer erst mal fliegen kann, kommt auch seinen Träumen näher. Irgendwann öffnet sich das Pflaster, und wir liegen am Strand. Mitten in Orschel. Nur dürfte das Wasser halt doch nicht von oben kommen.

*Im Rahmen des Orscheler Sommers zeigt der Verein Kunstgriff in diesem Jahr erstmals auch einen Film nur für Kinder. „Konzert für Bratpfanne und Orchester“ ist am Samstag, 14. Juli, um 15 Uhr im Freischwimmbad zu sehen. Für erwachsene Kinofreunde gibt es auf dem Marktplatz am Samstag, 21. Juli gegen 22 Uhr den 1953 gedrehten Film „Salz der Erde“ im amerikanischen Original mit deutschen Untertiteln.*